

po-pu-lär (Adj.) 1 volkstümlich, allgemein bekannt, beliebt; ein ~er Sänger, Künstler, Politiker; der Film hat den Schauspieler über Nacht ~ gemacht; er ist sehr ~ 2 allgemeinverständlich; eine ~e Darstellung des Problems [*< frz. populaire „volkstümlich“ < lat. popularis „zum Volke gehörig, volkstümlich“; zu populus „Volk“*]

Po-pu-lar (m.; -s, -en od. -res [-'la:res]); meist Pl.; im alten Rom) Politiker, der mit Unterstützung des Volkes eine gegen den Senat gerichtete Politik betrieb [lat.; → populär]

po-pu-la-ri-sie-ren (V. 500; bildungsspr.) et was ~ 1 populär machen, einer Sache zu allgemeiner Beliebtheit verhelfen; neue Gedanken, Ideen ~ 2 allgemeinverständlich machen; eine wissenschaftliche Abhandlung ~ [*< frz. populariser „volkstümlich machen“ < lat. popularis; → populär*]

Po-pu-la-ri-sie-rung (f.; -; unz.) das Popularisieren, Popularisiertwerden

Po-pu-la-ri-tät (f.; -; unz.) 1 populäre(1) Beschaffenheit, Volkstümlichkeit, Beliebtheit; diese Sportart genießt viel ~; die ~ eines Schauspielers steigt, leidet, sinkt 2 (selten) Allgemeinverständlichkeit [*< frz. popularité „Volkstümlichkeit“ < lat. popularitas „Gefälligkeit gegen das Volk“; → populär*]

Po-pu-la-ri-täts-grad (m.; -(e)s, -e) Grad an Popularität(1)

Po-pu-lar-klä-ge (f.; -, -n; Rechtsw.) in bestimmten Fällen zugelassene Klage, die jedem Bürger im öffentlichen Interesse gegen Akte der staatlichen Exekutive zusteht, ohne daß er von diesen unmittelbar betroffen sein muß [→ populär]

Po-pu-lar-phi-lo-so-phi-e (f.; -, -n) populärwissenschaftliche Behandlung philosophischer Themen [zu lat. popularis „zum Volk gehörig, volkstümlich“ + Philosophie]

po-pu-lär-wis-sen-schaft-lich (Adj. 24) wissenschaftlich in allgemeinverständlicher Form; eine ~e Abhandlung; sich ~ ausdrücken [zu populär]

Po-pu-la-ti'on (f.; -, -en) 1 (bildungsspr.; fachspr.) = Bevölkerung(2) 2 (Biol.; Ökol.) Gesamtheit der Angehörigen einer Art in einem bestimmten zusammenhängenden Lebensraum, die im allgemeinen über mehrere Generationen genetische Kontinuität aufweisen 3 (Astr.) Gruppe von Sternen, die Ähnlichkeiten hinsichtlich ihres Alters, ihrer physikalischen Eigenschaften u. ihrer räumlichen Verteilung aufweisen [zu lat. populatio „Bevölkerung“; zu populus „Volk“]

Po-pu-la-ti'o-ni-stik (f.; -, unz.) Bevölkerungskunde

Po-pu-la-ti'ons-be-we-gung (f.; -, -en; Ökol.) Änderung in der Populationsdichte

Po-pu-la-ti'ons-bio-lo-gie (f.; -, unz.) Teilbereich der Biologie, der sich mit Populationen(2) von Lebewesen, ihren Lebensbedingungen, dem Verhältnis zu anderen Populationen usw. befaßt

Po-pu-la-ti'ons-dich-te (f.; -, -n; Ökol.) die durchschnittliche Anzahl von Individuen einer Art, bezogen auf eine bestimmte Flächeneinheit [zu Population]

liche Prägungen, situationsbedingtes Sprechen, veraltetes Wortgut und Augenblicksbildungen“ ausgeschlossen werden. Für Wörter aus den Fach- und Sondersprachen werden ihre „Häufigkeit in der gesprochenen und geschriebenen Sprache“ sowie ihr „Mitteilungswert“ als Kriterien für einen Stichwort-Eintrag genannt. Ähnlich wird bei den Abkürzungen, Kurzwörtern, Geographica und Körperschaften, den Stern-, Götter- und biblischen Namen verfahren: nur die „gängigen“ und „wichtigen“ werden aufgenommen. Nicht als Teil des Wortschatzes gelten hingegen Personennamen, Warenzeichen und Kunstwörter, es sei denn, sie haben die Funktion von „Gattungsbezeichnungen“⁴⁷.

Von der Anzahl der Stichworte her weisen (B/W) und (D) nur geringe Unterschiede auf, die wohl daraus resultieren, daß bestimmte sprachliche Entwicklungen sich ständig im Fluß befinden und sich in beiden Wörterbüchern nicht gleichmäßig widerspiegeln⁸. In Bezug auf Struktur und Umfang des Stichworteintrags werden in den beiden Wörterbüchern allerdings unterschiedliche Verfahren praktiziert. Während (B/W) für jede Komposi-

Po-pu-la-ti'ons-druck (m.; -(e)s; unz.; Ökol.) die Einengung des Lebensraumes einer Population(2), durch Erweiterung einer anderen sowie durch Überbevölkerung

Po-pu-la-ti'ons-dy-na-mik (f.; -, unz.; Ökol.) Gesamtheit der Veränderungen in der Struktur einer Population(2), z. B. des Verhältnisses der Geschlechter zueinander, der Altersstruktur usw.

Po-pu-la-ti'ons-ge-ne-tik (f.; -, unz.; Biol.; Ökol.) Forschungsrichtung innerhalb der Genetik, die sich mit den Gesetzmäßigkeiten der Vererbung innerhalb einer Population u. deren Ursachen befaßt

Po-pu-la-ti'ons-öko-lo-gie (f.; -, unz.) = Demökologie

Po-pu-la-ti'ons-wachs-tum ([-ks-] n.; -s; unz.; Ökol.) das nach bestimmten Gesetzen ablaufende Wachstum einer Population(2)

Po-pu-la-ti'ons-wel-le (f.; -, -n; Ökol.) starke, z. B. jahreszeitlich bedingte, Schwankung in der Zahl von Individuen innerhalb einer Population(2)

Po-pu-lis-mus (m.; -, unz.) 1 (Lit.) Richtung der französischen Literatur seit 1929, die nach dem Vorbild der russischen Populisten die realistische Darstellung des einfachen Volkes im Roman bevorzugte 2 (meist abwertend) (programmatisch nicht eindeutig festgelegte) Politik, die (aus Opportunismus) in der Bevölkerung herrschende Stimmungen der Unzufriedenheit od. schwelende Konflikte aufgreift, um Volksnähe zu demonstrieren [zu lat. populus „Volk“]

Po-pu-list (m.; -en, -en) 1 (Lit.) 1.1 Vertreter, Anhänger des Populismus(1) 1.2 Angehöriger einer Gruppe russischer Schriftsteller der zweiten Hälfte des 19. Jh.s. die das Leben des einfachen Volkes darstellte 2 (meist abwertend) Vertreter, Anhänger des Populismus(2) [zu lat. populus „Volk“]

po-pu-li-stisch (Adj.; meist abwertend) den Populismus(2) betreffend, zu ihm gehörend, auf ihm beruhend; in der Partei sind ~e Tendenzen festzustellen

Abb. 2: Brockhaus-Wahrig (B/W) „populär ...“, „Population ...“, „Populismus ...“

Suchverfahren den Vorteil schnellerer Auffindbarkeit als bei (D)⁹.

Hinzu kommt, daß bei (B/W) die Angaben zur Phraseologie wesentlich knapper ausfallen als bei (D). Auch fehlen bei (B/W) die Belegstellen in den Quellen der (Gegenwarts)Literatur, die „so ausgewählt wurden, daß sie repräsentativ für das sprachliche Leben in seiner ganzen Vielschichtigkeit sind“¹⁰.

Die Darstellung der Stichworte „Population ...“ nach SWD (Abb. 1) im Vergleich zu den entsprechenden Stichworten nach (B/W) (Abb. 2) und (D) (Abb. 3) veranschaulicht die Bedeutung unterschiedlicher Strukturprinzipien. So findet sich bei (D) der Eintrag für „Population ...“ im Kontext des Eintrags „Populär ...“, was für einen Vergleich mit (B/W) und SWD wiederum die Einbeziehung weiterer Stichwörter nach sich ziehen würde. Welches der beiden Strukturprinzipien für eine bibliothekarische Normierung von Sach-Schlagworten geeigneter

7 DUDEN ... (Anm. 5) Bd. 1, S. 7: 1. Wortauswahl.

8 So fehlen in (D) die Stichworte „Populationsbiologie“, „Populationsdruck“, „Populationsdynamik“, „Populationsgenetik“, „Populationsökologie“, „Populationswachstum“, „Populationswelle“, die im Zuge der Entwicklung des Fachgebiets Ökologie bei (B/W) schon Eingang gefunden haben.

9 Insofern hestehen hier durchaus Ähnlichkeiten mit der SWD. Der Eindruck zersplitterter begrifflicher Zusammenhänge zeigt hier aber deshalb so verhängnisvolle Auswirkungen, weil beansprucht wird, außer den Gegenständen und Begriffen (Sach-Schlagworte) gleichzeitig Namen und Benennungen (Personennamen, Geographica und Körperschaften) regeln zu wollen.

10 DUDEN ... (Anm. 5) Bd. 1, S. 24.